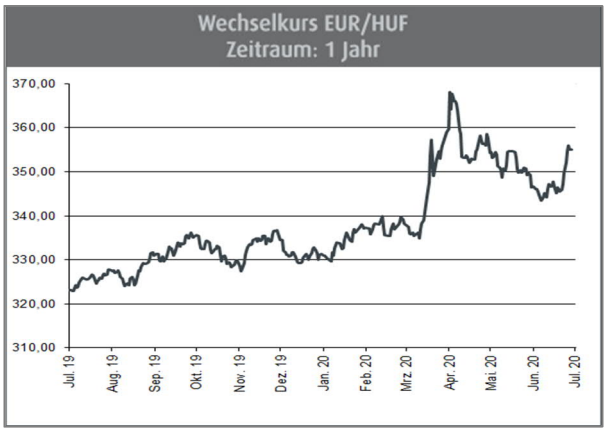
Ungarischer Forint (Stand: 05.07.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

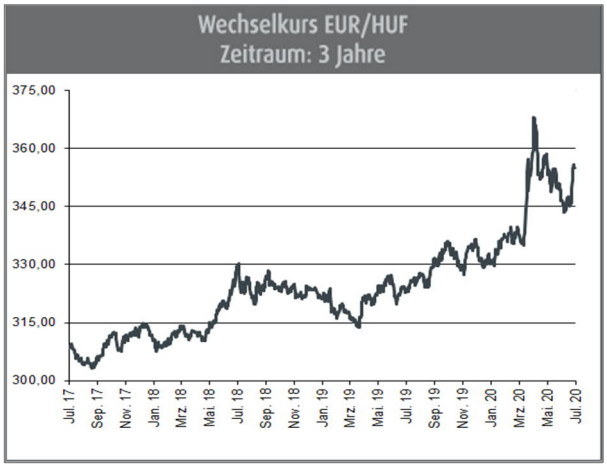
Die Ungarische Zentralbank hat auf ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Juni ihren Leitzins überraschend von 0,9 % auf nun 0,75 % abgesenkt. Ein wesentlicher Grund für den Schritt dürfte der deutlich pessimistischere Ausblick für die Wirtschaft sein. Zwar rechnen die Währungshüter immer noch mit einer schnellen, V-förmigen Konjunkturerholung in diesem Jahr. Gleichwohl hatten sie ihre Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf 0,3 % bis 2 % abgesenkt. Zuvor lag deren Erwartung noch bei zwischen 2 % und 3 %. Auch erwartet die Notenbank einen abnehmenden Preisdruck und eine weitere Annäherung der Inflationsrate an den Zielwert von 3 %. Noch viel wichtiger für die Zinsentscheidung dürften aber die Stabilisierungstendenzen beim Ungarischen Forint gewesen sein, nachdem dieser Anfang April noch ein Allzeittief gegenüber dem Euro erreicht hatte. Die Leitzinssenkung könnte denn auch eine Art „Testballon" für eine weitere Lockerung der Geldpolitik darstellen. Die Notenbank möchte zwar noch den Eindruck vermeiden, dieses könnte der Beginn eines neuen Zinssenkungszyklus sein, indem sie die Maßnahme als ein geldpolitisches „Fine-tuning" bezeichnet. Der Druck, die Zinsen weiter zu senken, dürfte angesichts der immer noch zu positiven Konjunkturerwartungen der Währungshüter und des daraus resultierenden Enttäuschungspotenzials aber hoch bleiben. Im 1. Quartal ging die Wirtschaftsleistung Ungarns um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal zurück. Neben Polen ist dieses im Angesicht der Corona-Pandemie einer der geringsten Rückgänge im mittelosteuropäischen Raum. Der relativ starke Binnenkonsum hatte dabei den Rückgang bremsen können. Dennoch zeichnet sich auch für Ungarn für das 2. Quartal ein deutlich stärkerer Rückgang der Wirtschaftsleistung ab. Die Produktion in der Industrie war im März um über 10 % gegenüber dem



Vormonat zurückgegangen und lag damit auf dem Niveau von Mitte 2017. Besonders deutlich ist hierbei die Produktion im Automobilsektor gesunken, wo der Ausstoß um rund 30 % gefallen war. Allerdings wurden in der 2. Aprilhälfte bereits erste Fabriken nach dem Lockdown wieder geöffnet. Auf das starke Wirtschaftswachstum von fast 5 % im Jahr 2019 dürfte in diesem Jahr dennoch ein Rückgang in die Rezession (minus 2 %) folgen. Die Sektoren Tourismus und Gastgewerbe seien die Hauptträger dieser Entwicklung. Entscheidend für die weitere Perspektive der ungarischen Wirtschaft wird auch sein, ob die Corona-Pandemie in den wichtigsten Partnerländern Ungarns weiterhin unter Kontrolle gehalten werden kann. Gelingt dieses und läuft die Konjunktur speziell der EU zeitnah wieder an, wird auch Ungarn davon profitieren können.

Ausblick

Die überraschende Zinssenkung hat den Kursverlauf des Ungarischen Forints zuletzt wieder deutlich unter Druck gebracht. Von den Tiefstständen von Mitte März hatte sich der Forint zwischenzeitlich deutlich erholt. Doch diese Erholung ist nun wieder Geschichte. Prinzipiell ist Ungarns Währung durch die Entwicklung der vergangenen Monate wieder in ihr langfristiges Chartbild zurückgefallen und setzt nun ihren Abwertungstrend gegenüber dem Euro fort. Dieses ist aber nicht nur auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Denn speziell in Ungarn kommt hinzu, dass Ministerpräsident Viktor Orban die Krisensituation ausnutzt, um seine Machtbefugnisse weiter auszubauen und Kritiker ruhigzustellen. Diese werfen Orban Machtmissbrauch vor und befürchten, dass der Ministerpräsident in Ungarn eine richtiggehende Diktatur errichten möchte. Der erste „Corona-Schock" dürfte damit überwunden sein. Dennoch kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Denn eine Erholung der Konjunktur kann sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. So bleibt die Gefahr bestehen, dass eine nachhaltige Erholung im Kursverlauf des Ungarischen Forints zunächst noch auf sich warten lassen könnte. Dessen ungeachtet kann es in



den kommenden Wochen zu weiteren Kursgewinnen im Forint kommen.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)